

BERGBAU PSL

BLATT St. Johann

AUSGABE 1

INVENTAR

PUNKT 6708.001

DATUM 2015-04-03

SEITE 1

A.

Bohrloch "Stuhlsätzenhaus". Heute im Bebauungsbereich der Universität

R ²⁵ 76 130 H ⁵⁴ 58 240 Höhe 247 m

Die Umrechnung aus den Koordinaten von SIVIARD (1928) ergibt

R ²⁵ 76 064,6 H ⁵⁴ 58 214,6 Höhe 253 m

Nach WEISS (1875, S.43) angefangen März 1865, eingestellt 1873.

B.

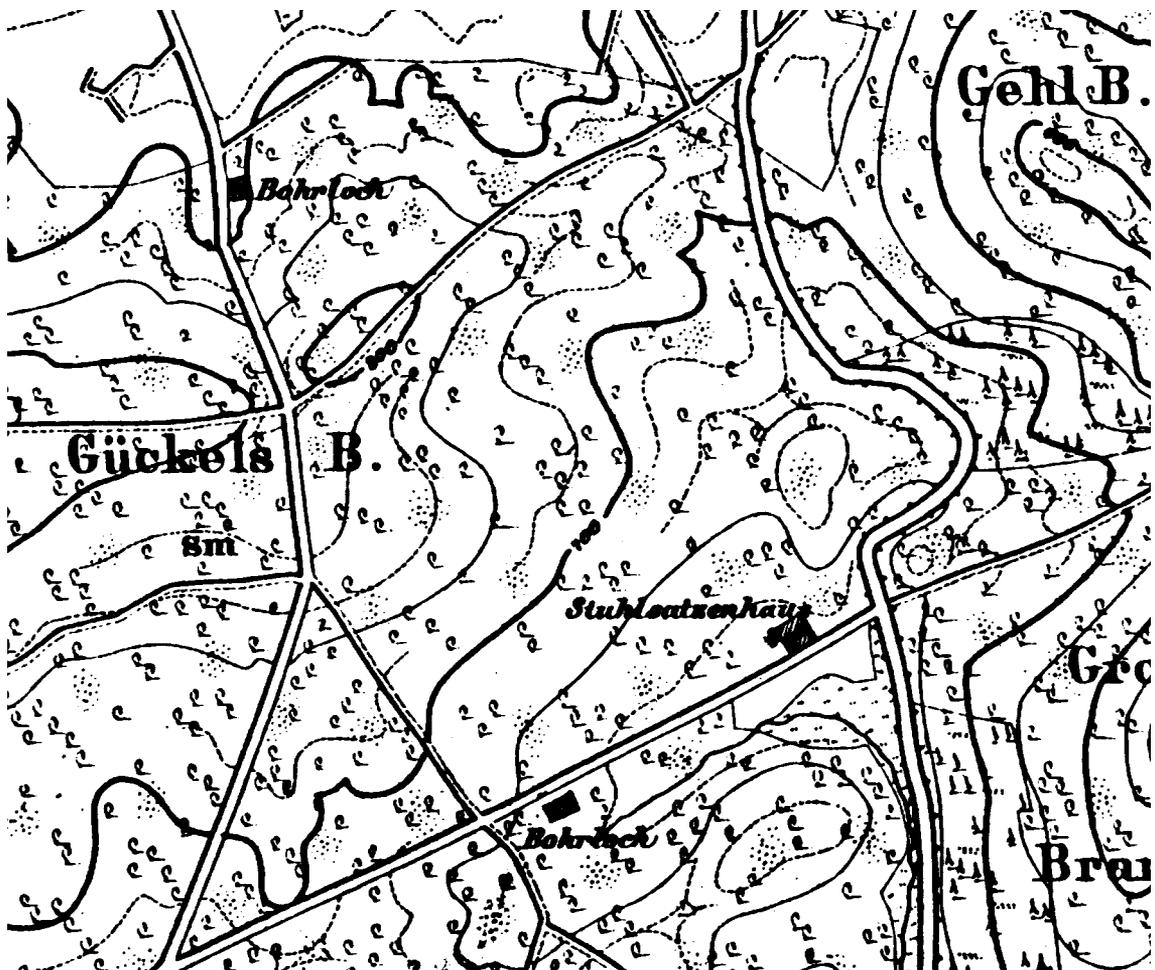
PYRIT

"Schwefelkies" nach WEISS, S.41-42

DOLOMIT

"Braunspath" nach WEISS, S.41-42.

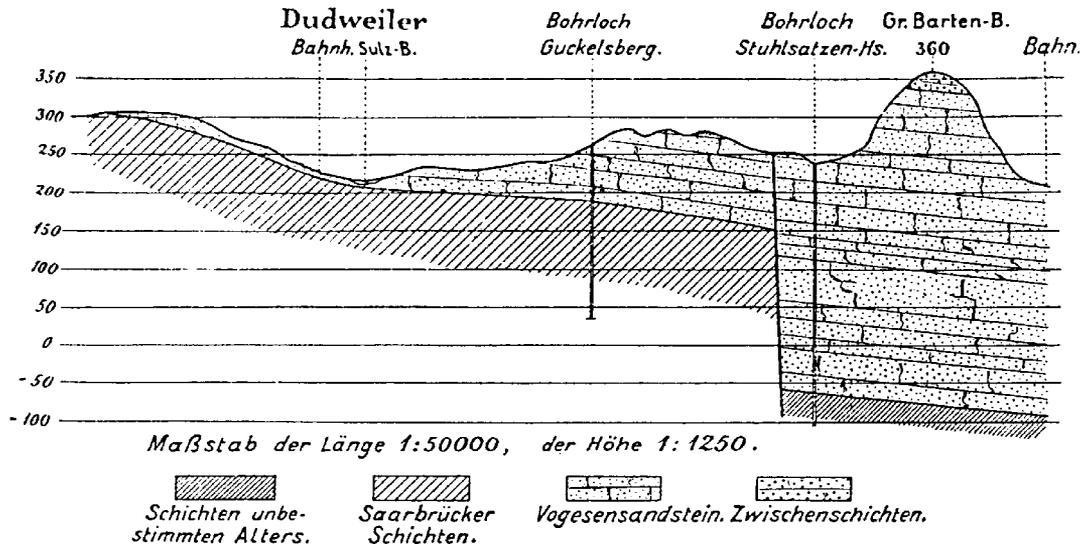
D.



Vergößerter Ausschnitt aus der GK 25, Blatt Dudweiler (1875).

Summarisches Profil nach WEISS (1875, S. 45):

Dammerde	0,39 m
Buntsandstein (Vogesensandstein)	313,49 m
etwas zweifelhafte Schichten	20,01 m
Schichten gleich denen d.hangenden Etagen im Saargebiet	233,77 m



Profil (veränderter Maßstab) aus WERVEKE (1906, S.29).

F.

DECHEN, GREBE & BUSSE: Protokoll der Sitzung vom 8. August 1881. - Zeitschr. d. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 33, S. 504-511:

S.507: "Herr KLIVER giebt dann an, dass die Mächtigkeit der liegenden (Saarbrücker) Schichten sich ziemlich gleich bleibe und nur die hangenden nähmen von Westen nach Osten ab. Der Bohrkern aus 370 m Tiefe im Bohrloche von Stuhlsatzenhaus bewaise die enorme Mächtigkeit der südlichen Verwerfung, da das Gestein aus Ottweiler Schichten stamme.

Herr WEISS erinnerte daran, dass dieser Bohrkern ein Gestein geliefert habe, das auch schon in den oberen Saarbrücker Schichten auftritt. (Siehe Erläut. zur geol. Special-Karte von Preussen, Blatt Dudweiler, pag. 7 und 43.)

Herr HAUCHECORNE wirft die Frage auf, weshalb das Bohrloch bei Stuhlsatzenhaus bei 567 m schon eingestellt sei und gab darauf Herr HEYDER als Grund an, die Kräfte der Maschinen haben eine Fortsetzung desselben nicht mehr zugelassen."

WEISS, E. : Erl. z. geol. Specialk. v. Preussen, Blatt Dudweiler; Berlin 1875.

S.7-8: "Das zweite Bohrloch am Stuhlsatzenhaus liegt nur 300 Ruthen von dem ersteren entfernt, ergab aber ein von diesem sehr verschiedenes Resultat. Bis 313,88 M. (=1000' 1") entschieden Buntsandstein; nächst dem 20,01 M. Schichten, welche, trotzdem 2 Kerne gebohrt wurden, etwas zweifelhafter Stellung bleiben, vielleicht weil man es hier mit Kluftausfüllungen zu thun hatte; danach jedoch Gesteine der Steinkohlenformation, meist mehr oder weniger roth gefärbt und

nicht selten Feldspath führend. Ein Kern aus 370 M. Tiefe war graurother Feldspathsandstein, ziemlich grobkörnig, mit meist zersetztem, aber auch frischem Feldspath, von dem Ansehen der Gesteine, welche zuerst in den oberen Saarbrücker Schichten, dann in der Ottweiler und in jüngeren Zonen auftreten. Bei 467,66 M. Teufe wurde das Bohrloch eingestellt, bis wohin man keine Steinkohle angetroffen hat.

Wenn man aus diesen Thatsachen einen Schluss ziehen will, so scheint derjenige am meisten berechtigt, dass südöstlich das gesammte Steinkohlengebirge durch eine gewaltige streichende Sprungkluft abgeschnitten ist, welche den ganzen südlichen Theil des oben besprochenen Sattels in bedeutende Tiefe niedergezogen hat. Dafür spricht auch der petrographische Charakter der Schichten, welche als tiefster Theil in den Bohrlöchern vom Rischbache und Stuhlsatzenhause ziemlich übereinstimmend sich ergeben haben. Dieser Sprung würde zwischen dem Bohrloche am Gückelsberg und am Stuhlsatzenhaus, und zwar vermuthlich nahe dem ersteren durchgehen müssen, wie sich aus weiterer Betrachtung ergibt. Wollte man jedoch an eine so gewaltige Störung nicht denken, so würde nur noch die Möglichkeit übrig bleiben, dass eine tiefe Auswaschung auf der Südseite des liegenden Flötzzuges diesen und den Südflügel des Sattels fortgeführt habe, also die zuletzt erreichten Schichten noch ältere als diejenigen des liegenden Flötzzuges sein müssten. Obschon wir, wie oben gesagt, nichts davon wissen, wie beschaffen die Schichten sein mögen, auf welchen die ältesten bekannten des Saargebiets ruhen, so spricht doch der erkannte petrographische Charakter der im tiefen Bohrloch von Stuhlsatzenhaus erhaltenen Schichten zum Mindesten nicht für den zuletzt angedeuteten Erklärungsversuch."

S.43:

2. Bohrloch am Stuhlsatzenhaus bei Dudweiler.

(Angefangen im März 1865, eingestellt 1873.)

Nummer der Bohrprobe.	Mächtigkeit.		Geht bis zur Teufe von
1.	1' 3" = 0,39 M.	Dammerde.	1' 3" = 0,39 M.
2-14.	78' 3" = 24,56 -	gelber u. rother feinkörniger Buntsandstein mit mehreren Brauneisensteinlagen	79' 6" = 24,95 -
15.	3' 9" = 0,78 -	gelbgrauer ziemlich grobkörniger Sandst.	82' -" = 25,74 -
16-21.	58' 6" = 18,36 -	rother, gelblicher, grauer, weisser feinkörn. Sandstein mit größerem von 6,07 M. .	140' 6" = 44,10 -
22-27.	48' -" = 15,06 -	rother, gelblicher, grauer, mittel- bis grobkörn., untergeordnet feinkörn. Sandst., meist mit Kieseln (conglomeratisch) . .	188' 6" = 59,16 -
28-34.	95' -" = 29,82 -	rother, gelber, grauer, fein- bis mittelkörn. Sandstein, eine Bank v. 8,32 M. m. Kieseln	283' 6" = 88,98 -
35.	14' 6" = 4,55 -	blassrother grobkörniger Sandstein mit vielen Kieseln (Conglomerat)	298' -" = 98,53 -
36-40.	92' 6" = 29,03 -	gelber, röthl., weisser thoniger feinkörn. Sandstein	390' 6" = 122,56 -
41.	9' -" = 2,82 -	grauweisser grobkörniger Sandstein mit vielen Kieseln (Conglomerat)	399' 6" = 125,38 -
42-47.	90' 5" = 28,37 -	weisser bis röthlicher, fein- bis mittelkörn. fester thoniger Sandstein, zuletzt (11 M.) mit Kieseln	489' 11" = 153,75 -
48-53.	85' 1" = 26,71 -	weisser und grauer, grob-, zuletzt feinkörniger (6,43 M.) thoniger Sandstein mit Kieseln, eine Schicht mit etwas Schwefelkies	575' -" = 180,46 -
54-58.	19' 5" = 6,10 -	conglomeratischer fester Sandstein mit thoniger Zwischenschicht (0,68 M.)	594' 5" = 186,56 -
59-61.	16' 6" = 5,18 -	graulich bis röthlich weisser feinkörn. thon. Sandstein	610' 11" = 191,74 -
62-65.	39' 1" = 12,26 -	grauer, gelber, rother grobkörniger (mit 5 M. feink.) thon. Sandstein, auch mit Kieseln	650' -" = 204,00 -
66.	20' -" = 6,28 -	röthlich grauer mittelkörniger fester Sandstein mit Schwefelkies	670' -" = 210,28 -
67.	5' -" = 1,57 -	(Hieraus Kern von 0,24 M. Länge gebohrt.)	675' -" = 211,85 -
68.	12' 5" = 3,90 -	grauer feinkörn. thon. Sandstein	
		hell gelbrother Sandstein. — Hieraus Kern von 0,24 M. Länge gebohrt	687' 5" = 215,75 -
69-71.	140' 7" = 44,12 -	grobkörniger Sandstein mit 36,43 M. rothem Conglomerat eingelagert	828' -" = 259,87 -
72.	8' -" = 2,51 -	graugelber feinkörniger Sandstein	836' -" = 262,38 -
73.	36' 10" = 11,56 -	röthlicher conglomeratischer Sandst.	872' 10" = 273,94 -
74.	122' 2" = 38,34 -	rother grobkörn. Sandstein mit weisslichen Punkten (Kaolin?), mit kleinen Kieseln	
75.	5' 1" = 1,69 -	röthlich grauer weispunktirter Sandst., eisenhaltig. Nach einem Stück von 1½" ganz Vogesensandstein ähnlich, Quarzkörner halbkristallisiert; diese und die kleinen Kiesel haben Facetten auch im Bohrsande	995' -" = 312,28 -
			1000' 1" = 313,88 -

S.44:

Nummer der Bohrprobe.	Mächtigkeit		Geht bis zur Teufe von
76.	43' 5" = 13,62 M.	dunkelrother Sandst. oder sand. Schieferthon (hat in der Schlämme „Erdpech“ gegeben). — Hier zwei Kerne gebohrt, der erste von 1006' 1" — 1006' 9" = 0,21 M., dessen Schichtung vollkommen senkrecht erschien, etwas violetter, glimmeriger, dünnschieferiger sandiger Schieferthon; der zweite von 1024' 10" — 1025' 6" Teufe = 0,21 M	1043' 6" = 327,50 M. 1055' —" = 331,11 -
77.	11' 6" = 3,61 -	Ganz wie Nr. 75 erscheinend	
78.	—' 8" = 0,21 -	graurother thoniger Sand, wasserführend (wie Tribsand). Es wurde nur gelöf-felt, während 4 × 12 Stunden hindurch stets viel Sand erhalten, und traten starke Klemmungen ein.	1055' 8" = 331,32 - 1063' 10" = 333,89 -
79.	8' 2" = 2,56 -	rothe Letten mit grauen Flecken	
80.	15' 8" = 4,92 -	hellrother feinkörniger Sandstein; die Quarzkörner mit Facetten; mit Thon und weissem Glimmer	1079' 6" = 338,80 -
81.	29' 3" = 9,18 -	dunkelrother bis violetter thoniger feinfkörniger Sandstein oder rother Schieferthon (Röthelschiefer); Stücke mit deutlicher Schichtung, wie Röthel z. Theil, auch einzelne graue Stücke; mit Kalkspath.	1108' 9" = 347,98 -
82.	108' 3" = 33,98 -	rother grobkörniger Sandst., Schwefelkies-haltig, mit Kieseln; diese und einzelne Quarzkörner mit Facetten. An einem Kiesel, der nicht facettirt ist, sitzen vollständig krystallisirte kleine Quarz-körnchen mit Pyramidenspitzen und Querstreifung der Säule. Ist dem Voge-sensandstein sehr ähnlich, sofern es das Bohrmehl anlangt — Hier Kern ge-bohrt von 1178' 2" — 1179' = 0,26 M.; derselbe war graurother Feldspathsand-stein, grobkörnig, der Feldspath meist zersetzt, aber auch frisch.	1217' —" = 381,96 -
83.	7' —" = 2,20 -	rother grobkörn. Sandstein mit Kieseln u. Thon, ähnlich No. 82, aber Facetten selten oder nicht vorhanden. Viele graue Stücke wohl Nachfall aus No. 81.	1224' —" = 384,16 -
84.	9' 6" = 2,98 -	röthlich weisser Sandstein mit schwarzem Lydit, sonst wie vorher	1233' 6" = 387,14 -
85.	12' 6" = 3,92 -	röthlich weisser grobkörniger Sandstein mit Kieseln und weissem Glimmer. Ein Quarzgeschiebe umschliesst fleischrothen Feldspath	1246' —" = 391,06 -
86.	57' 9" = 18,12 -	röthlicher feinkörn. Sandstein mit weissem Glimmer	1303' 9" = 409,18 -
87.	8' 9" = 2,75 -	rother mittelkörniger Sandstein mit Braun-spath u. Thon	1312' 6" = 411,93 -
88.	41' —" = 12,87 -	hell-röthlich-grauer feinkörn. glimmeriger Sandstein	1353' 6" = 424,80 -

S.45:

Nummer der Bohrprobe.	Mächtigkeit.		Geht bis zur Teufe von
89.	2' 6" = 0,78 M.	grünlicher und roth gefleckter, kaum geschichteter Letten mit krummen Spiegel- (Druck)-Flächen in Stücken als Nachfall. Ein auffallend grosses Stück mit schlecht erhaltenen Stengelabdr. (Stigmaria?) soll hieraus stammen, auch ein Stück violetter Sandstein	1356' —" = 425,58 M.
90.	8' 4" = 2,62 -	röthlich-weissgrauer Sandstein, feinkörnig, glimmerig, mit einzelnen Kieseln . . .	1364' 4" = 428,20 -
91.	8' 2" = 2,56 -	röthlich-grauer feinkörniger glimmeriger Sandst. — Gab viel Nachfall; so dass die Bohrprobe wahrscheinlich nicht rein ist. — 25. Juli 1869.	1372' 6" = 430,76 -
92.	28' —" = 8,79 -	röthlich grauer Sandstein (etwas dunkler als Nr. 91) mit etwas Glimmer und vielen Bruchstücken von rothem feinkörnigen Sandstein (Nachfall?)	1400' 6" = 439,55 -
93.	148' 6" = 46,60 -	rother thoniger Sandstein mit ziemlich viel weissem Glimmer und viel Bruchstücken des Gesteins (ziemlich dunkelrother Sandsteinschiefer)	1549' —" = 486,16 -
94.	132' —" = 41,43 -	röthlicher Feldspathsandstein mit weissem und schwärzlichem Glimmer. Die Gesteinsbruchstücke feinkörnig. Ganz Ottweiler Sandstein ähnlich	1681' —" = 527,59 -
95.	21' —" = 6,59 -	(Grober Gries von) gröberem bis grobem dunkler rothen Feldspathsandstein mit grünlichem und weissem Glimmer; auch mit kleinen Quarzkrystalldrusen	1702' —" = 534,18 -
96.	9' —" = 2,82 -	Graulicher sehr feinkörniger Sandsteinschiefer oder sandiger Schiefer mit Glimmer, in der Bohrprobe feinen Sandgebend	1711' —" = 537,00 -
97.	49' —" = 15,38 -	dunkelrother sehr feiner Sand von sandigem Schieferthon oder Sandsteinschiefer, mit etwas Glimmer	1760' —" = 552,38 -
98.	48' 8" = 15,27 -	roth und grüngefleckter thonsteinähnlicher Schieferthon, z. Th. sandig, etwas kalkig. Dabei mehrere bis 2½" grosse Stücke, welche krumme Druck- oder Rutschflächen zeigen	1808' 8" = 567,66 -

Recapitulation.

0,39 M. Dammerde	bis zur Tiefe von	0,39 M.
313,49 - Buntsandstein (Vogesensandstein)	- - - -	313,88 -
20,01 - etwas zweifelhafte Schichten	- - - -	333,89 -
233,77 - Schichten gleich denen der hangenden Etagen im Saargebiet - - - -	- - - -	567,66 -

ANONYM: Dienstjubiläum Hübner. - Der Bergmannsfreund, Jahrg. 34, S.1007; Saarbrücken 1904.

"Fahrsteiger a.D. Herr Hübner ... vom 19. April 1865 bis 1. Januar 1867 bei den Bohrversuchen zu Stuhlsätzenhaus beschäftigt."

WERVEKE, Ludwig: Erläuterungen zu Blatt Saarbrücken der Geol. Übersichtskarte von Elsaß-Lothringen 1:200 000. - Straßburg 1906.

S.29: "Bohrlöcher ... am Stuhlsätzenhaus ...,im letzteren unter 314 m Vogesensandstein und 20 m zweifelhafter Schichten 234 m rote feldspatführende,

den Oberen Saarbrücker oder, was wahrscheinlicher ist, den Mittleren Ottweiler Schichten angehörige Gesteine durchbohrt."
 [Das zugehörige Profil siehe weiter vorn.]

SIVIARD, E[mile]: Répertoire des sondages exécutés dans le bassin houiller sarro-lorrain et situés dans le Territoire de la Sarre, le Département de la Moselle, le Département de Meurthe-et-Moselle. — Maschinenschrift, vervielfältigt (100 Expl.), 404 S., 1 Karte 1:200.000; Saarbrücken 31. Oktober 1928.

271

N° 271 (P.N° III)

Sondage STUHLSATZENHAUS

Date du sondage: 1865 - 75	Profondeur du sondage: 606 ^m
Cote de l'orifice(par rapport au niveau de la mer): + 253	Profondeur du terrain houiller: 333 ^m ?
Coordonnées exactes(Lat. -24.500,50 dans le système Rissenthal (Long.+20.846,50	Cote du terrain houiller par rapport au niveau de la mer: - 80 ?

COUPE DU SONDAJE

De 0 ^m à 221,47	on n'a recoupé que des grès
221,47 - 257,91	Conglomérat
257,91 - 331,32	Grès
331,32 - 333,88	Schistes rouges
333,88 - 424,80	Grès, avec quartz et mica
424,80 - 425,58	Schistes verdâtres
425,58 - 527,58	Grès rougeâtres avec Feldspath et mica
527,58 - 534,18	Conglomérat
534,18 - 567,65	Schistes gréseux et un peu calcareux
567,65 - 606	Grès, arkoses, avec intercalations de schistes argileux, très pentées.

OBSERVATIONS

De 0^m à 313,88 Grès bigarré(Trias)
 313,88 - 333,88 ? (douteux)
 333,88 - 606^m Ottweiler moyen
 L'incertitude sur les terrains traversés subsiste toujours.

[Seitenlayout ist verkürzt.]

INVENTAR 6708.001

Ausgabe 1, S.8

Bearbeiter: G.MÜLLER.
Angelegt: 1994-4-8
Geändert: 1999-9-20, 2015-04-03
Veröffentlicht: 2002 (CD) April 2015 (www.geosaarmueller.de)